



Acht Rollstuhlfahrer fuhren auf einem behindertengerechten Karnevalswagen mit

Rolli Allaaf!

Wenn in den Karnevalshochburgen die Umzüge die Menschen am Straßenrand begeistern, bleiben viele Rollstuhlfahrer lieber zu Hause. Im Gewühl ist es ungemütlich und auf einen Wagen zu kommen, ist schon rein technisch ziemlich schwierig. Im niederrheinischen Wassenberg hat dieses Jahr eine engagierte Gruppe gezeigt, dass es auch anders geht.

Als das Schiff durch die wogende Menge stampft, kämpfen sich immer wieder Menschen an die Planken vor, jubeln den Piraten zu und rufen ihnen begeisterte Parolen entgegen. „Das habt ihr toll gemacht!“ Zum Dank feuern die Piraten ein ums andere Mal ihre Kanone ab und schießen Kamelle unter die Jecken – fast drei Stunden lang. Am Ende wird der Umzugswagen der Wassenberger Piraten mit einem Sonderpreis für Aussehen, Arrangement und Idee geehrt, der in diesem Jahr zum allerersten Mal und zu ihren Ehren vergeben wurde. Am Abend feiert die gesamte Besatzung im Festzelt weiter, macht aber am nächsten Morgen wieder klar Schiff, um am nächsten Umzug in der Nachbargemeinde teilzunehmen.

Den meisten jubelnden Besuchern der Karnevalsumzüge dürfte allerdings nur ein Teil dessen aufgefallen sein, was den Wagen der Wassenberger Piraten so besonders macht. Dass die Besatzung unbeschwert und fröhlich auf ihrem Schiff am jecken Treiben teilnehmen kann, ist das Ergebnis einer langen akribischen Planung, eines nicht unerheblichen Kostenaufwands und von viel, viel Arbeit. Initiator und Kopf des Projekts ist Frank Sodermanns, der seit einigen Jahren in seiner Werkstatt Autos behindertengerecht umbaut. Seitdem hat er entdeckt, dass es noch viel mehr Bereiche gibt, in denen behinderte Menschen es schwer haben, am normalen Leben teilzuhaben. Zumindest für den Wassenberger Umzug beschloss der eingefleischte Karnevalist das zu ändern.



Basisfahrzeug: Der alte MAN wurde zum Piratenschiff umfunktioniert

Rollstuhlfahrer angehören, sofort auf ein positives Echo. Das Projekt war geboren, die Planungen liefen auf Hochtouren. Neben vielen organisatorischen Fragen und der nach einem geeigneten Motto, ergaben sich eine Reihe technischer Herausforderungen. Wie gelangt zum Beispiel ein Rollstuhlfahrer auf die Pritsche eines LKW? Oder wie bringt jemand Kamelle unters Volk, der nur eine Restfunktion in den Armen hat?

Zunächst einmal suchte Frank Sodermanns ein geeignetes Basisfahrzeug und fand einen alten MAN-Laster. Den brachte er in seine Werkstatt und beratschlagte sowohl mit seinen Mitarbeitern als auch mit seinen Karnevalsfreunden die weiteren Schritte. Es wurde beschlossen, den LKW zum behindertengerechten Piratenschiff umzubauen. Dafür wurde ein Schlachtplan entworfen und es wurden Aufgaben verteilt,



Mit Teamwork zum Erfolg Sein Vorschlag, einen eigenen Karnevalswagen zu bauen, stieß in der Interessengemeinschaft „Wassenberg barrierefrei“, die ebenfalls auf die Initiative des Unternehmers zurückgeht, und der zahlreiche

Piratenbraut: Mit technischen Finessen durchs Zuschauermeer



Besprechung: Die Wassenberger Piraten trafen sich regelmäßig in der Werkstatt von Frank Sodermanns

schließlich galt es, pünktlich zu den Umzügen fertig zu sein. Regelmäßig kamen deshalb die Rollstuhlfahrenden Jecken in die Werkstatt des Autohauses Sodermanns und halfen, das Projekt voranzubringen, jeder nach seinen körperlichen Fähigkeiten.

Mit Behindertentoilette und Kamellekanone

Derweil machten sich die Mitarbeiter von Frank Sodermanns an die technische Umsetzung. Der LKW bekam einen elektrischen Hublift mit einer Tragkraft von 1.000 kg ans Heck montiert. Selbst den Fahrern schwerer E-Rollis war also der unbeschwerte Zugang zum Schiff ermöglicht. Allerdings hätte die stundenlange Fahrt für den einen oder anderen Piraten schnell im persönlichen Untergang enden können, zumal an Karneval die Flüssigkeitszufuhr erfahrungsgemäß erhöht ist. Also bauten Frank Sodermanns und sein Team auch noch eine behindertengerechte Toilette auf den Wagen, die groß genug für einen Rollstuhlfahrer und seinen Begleiter war.

Blieb nur noch die Frage übrig, wie die Kamelle unters Volk kommen. Für einen Paraplegiker ist das kein Problem, aber was macht jemand, der nur noch eine Restfunktion in den Armen hat? Frank Sodermanns baute kurzerhand eine Kamellekanone, mit der man ins Volk

schießen kann, was ins Volk gehört: Bonbons, Plüschtiere usw. Um die Kanone zu bedienen, genügt ein leichter Knopfdruck, den man auch mit einer gelähmten Hand noch ausführen kann. Diese Kanone passte perfekt zum prunkvollen Schiff, das am Ende mit viel Engagement rund um den alten LKW entstanden war und diesen sowie seine technischen Feinheiten beinahe vollständig verschwinden ließ.

Als die Piraten unter dem Motto „Wir bringen euch in Bewegung“ zu ihrer ersten Fahrt aufbrachen, waren 20 Mann Besatzung an Bord, davon acht Rollstuhlfahrer. Auch Angelika Gemkow, die Landesbehindertenbeauftragte von Nordrhein-Westfalen, hatte es sich nicht nehmen lassen, mit auf die Reise zu gehen. Trotz des hohen Wellengangs beim Bad in der Menge verliefen die Fahrten reibungslos. Alle Teilnehmer waren überglücklich und freuten sich über die gute Resonanz. „Keine Frage, hier sind echte Freundschaften entstanden“, stellte Frank Sodermanns resümierend fest. Und so ist es auch keine Frage, dass im nächsten Jahr wieder ein Rollwagen am Karnevalsumzug in Wassenberg teilnehmen wird.

Text: Volker Neumann, **Fotos:** Frank Sodermanns

Auskünfte: Automobile Sodermanns, Heinsberger Straße 18a, 41849 Wassenberg, Tel.: 02432/20104, Fax: 02432/20767, **E-Mail:** info@autohaus-sodermanns.de, **Internet:** www.handicapfahrzeuge.eu

Anzeige



Kamellekanone: Auch mit eingeschränkter Handfunktion ließen sich Bonbons unters Volk bringen